

# Welch ein Trauern und Bedauern

T. und M.: aus "Maien-Blüthen", hrsg. von Andreas Mader, Regensburg 1867

Welch ein Trau-ern und Be - dau - ern, wel-che Qual in ih-rem  
Sinn, wel-che Schmer-zen in dem Her - zen trug des Herrn Ge-bä - re-  
rin: als ihr' Au-gen muß-ten schau-en, wie mit fre-chem Spott und  
Hohn un-ter Pla - gen ward ge-schla-gen an das Kreuz ihr lieb - ster  
Sohn. Ach, sie har-ret, fast er - star - ret von der gro-ßen See-len -  
not, fühlt sein Lei - den, fühlt sein Schei - den, stirbt mit  
ihm den Lie - bes - tod, stirbt mit ihm den Lie - bes - tod!

2. Lieb' und Schmerzen in dem Herzen hatten einen harten Streit;  
beide nährten und vermehrten dieser Mutter Traurigkeit.  
Ach geliebtes, hochbetrübtes, o mein einzig liebstes Kind!  
Welche Leiden, bitt'res Scheiden hier ich arme Mutter find'!  
Wie verblichen, abgewichen ist dein rosenfarb'ner Mund!  
wie verletzt, blutbenetzt, |: ach, wie schwer dein Haupt verwund't! :|

3. Wie vergangen sind die Wangen, o das schönste Angesicht!  
Alle Glieder hin und wieder, ach, wie sind sie zugericht't!  
Hart durchbrochen, ganz durchstochen Händ' und Füß', o Qual, o Schmerz!  
Ausgegossen, hingeflossen ist dein Blut bis auf das Herz!  
Ach, erscheinet und beweinet diesen Tod, ihr Engel wert!  
helft mir mehren meine Zähren, |: Freud' hat sich in Leid verkehrt. :|
4. Menschenkinder, habt nicht minder ein mitleidig Herz mit mir!  
Still hier stehet und ansehet, was mein Sohn gelitten hier,  
der das Leben hat gegeben, wird nun in das Grab gelegt!  
Helft mitklagen, Leid mittragen, das die Felsen selbst bewegt;  
helft ihn ehren mit den Zähren, waschet nun das Blut ihm ab!  
Und im Herzen mit den Schmerzen |: grabet ihm ein neues Grab! :|